

O-Töne 14. Jahrgang | Nr. 4 | November 2016

Vier HfMDK-Studierende folgten der Einladung des Richard-Wagner-Verbands nach Bayreuth

„Perlen für meine Ohren“

Der Richard-Wagner-Verband (RWV) Frankfurt am Main e.V. ermöglichte in diesem Jahr den Studierenden Dana Barak, Penelope Mason, Michael Meininger und Daniel Reith den Besuch der Bayreuther Festspiele. Dana Barak studiert im Master Kammermusik bei Prof. Angelika Merkle und schildert ihre Eindrücke von den Bayreuther Festspielen im August 2016:

„Das war mein erster Besuch des Festspielhauses, hier erlebte ich zum ersten Mal in meinem Leben eine vollständige Aufführung von mehreren Wagner-Opern. Die Musik, das Orchester, der Chor, die Solisten, all das waren Perlen für meine Ohren. Die gesamte Atmosphäre, die ich erleben durfte, entsprach genau den Vorstellungen Richard Wagners – ein „Kurort“, in dem die Besucher sich entspannen können und dann am frühen Abend in die Oper gehen; und zwar mehrere Tage lang. So verlief auch für uns der Aufenthalt in Bayreuth: Vormittags erlebten wir eine Tour hinter die Kulissen des Festspielhauses oder besuchten eine Einführung in die jeweils aufgeführte Oper. Nachmittags oder abends durften wir dann die Opern erleben, mit jeweils längeren Pausen, in denen wir die Beine gestreckt, Picknick gemacht oder über die provozierenden Inszenierungen angeregt diskutiert haben. Wir waren insgesamt 250 junge Künstler – Instrumentalisten, Sänger, Musik- und Theaterwissenschaftler, Studierende oder schon freiberuflich Tätige. Ich persönlich habe wunderbare neue



Vier Studierende der HfMDK erlebten die Bayreuther Festspiele in diesem Jahr als Stipendiaten. Die vier Auserwählten der Hochschule waren Dana Barak (vorne links), Penelope Mason (vorn rechts), Michael Meininger (ganz rechts) und Daniel Reith (Zweiter von rechts hinten).

Freunde kennengelernt und am letzten Abend unseres Aufenthaltes die wunderbare Gelegenheit, für das jährliche Stipendiaten-Konzert ausgewählt worden zu sein. Zusammen mit meinen Frankfurter Kollegen Daniel Reith am Klavier und der Sopranistin Katharina Ruckgaber haben wir in der Stadthalle Bayreuth „Der Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert aufgeführt. Ein besonders großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle an den Richard-Wagner-Verband Frankfurt richten, der uns diese Woche hindurch begleitete und unterstützte, uns Informationen

über die Stadt, das Festspielhaus und die aufgeführten Opern gab und der uns außerdem zu einem besonders guten „Nach-Oper-Abend-Festessen“ einlud. Ich kann diese Erfahrung allen Studierenden der HfMDK nur wärmstens weiterempfehlen.

Das Stipendium richtet sich an Studierende aller Fachbereiche. Die Bewerbungsphase für 2017 beginnt im Dezember. Weitere Informationen erteilt das Fundraising-Büro der HfMDK: Dr. Laila Nissen. laila.nissen@hfmdk-frankfurt.de, Tel.: 154 007 210.

KlavierForumFrankfurt veranstaltete erneut ein pianistisches und klavierpädagogisches Symposium

Neues für die Tasten

Bereits zum siebten Mal organisierte das KlavierForumFrankfurt ein Symposium zu pianistischen und klavierpädagogischen Fragestellungen.

Aus einer Initiative der Klavierkolleginnen und -kollegen der Musikschule Frankfurt, der Jugendmusikschule Bergen-Enkheim, des Dr. Hoch's Konservatoriums sowie der HfMDK hervorgegangen, hat sich diese jährliche Veranstaltung inzwischen zu einer gut besuchten, institutsübergreifenden Plattform etabliert, die nicht nur als Gelegenheit zur Fortbildung, sondern auch zur Kommunikation der Lehrenden untereinander wahrgenommen wird.

Stand im vielbeachteten letzten Symposium „Spiel, Emotion und Tanz – Die Klaviermusik des Barock“ die Musik des 18. Jahrhunderts und ihre Interpretation auf dem modernen Klavier im Mittelpunkt, so wurden in



diesem Jahr unterschiedliche Aspekte der Neuen Musik im Klavierunterricht beleuchtet: In ihrem Impulsreferat „Am Klavier erprobt“ ging Dr. Julia Cloot, langjährige Geschäftsführerin des Instituts für Zeitgenössische Musik, der Frage nach, inwieweit das Klavier für die Entwicklung neuer kompositionstechnischer Verfahren bedeutsam war, und sowohl in Vorträgen als auch in der praktischen Arbeit mit Schülern und Studierenden stellten anschließend die beiden Komponisten Prof. Claus Kühnl und Christoph Keller (im Bild) anhand eigener Stücke Zugangsmöglichkeiten zu avancierter zeitgenössischer Klaviermusik, neue Formen der klanglichen Ästhetik und experimentelle Spieltechniken vor. Im abschließenden Literaturpodium präsentierten Prof. Sibylle Cada und Gabriele Stenger-Stein eine Fülle von zeitgenössischen Unterrichtswerken. Im November trifft sich das Organisationsteam, um über das Frankfurter Klaviersymposium 2017 zu beraten.

Prof. Eike Wernhard (Text und Foto)